

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

| | | | |
|--|-----------------------------|----------------------------------|---------------------------|
| Name: | | Austausch im: | WS 22/23 |
| | | (akademischen Jahr) | |
| Studiengang: | Chemieingenieurwesen | Zeitraum (von bis): | 26.09.22- 23.01.23 |
| Land: | Frankreich | Stadt: | Toulouse |
| Universität: | INP - ENSIACET | Unterrichts- sprache: | Englisch |
| Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS) | Erasmus | | |

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

| | 1 (niedrig) | 2 | 3 | 4 | 5 (hoch) |
|----------------------------|----------------|---|---|---|-------------|
| Soziale Integration: | | | | | x |
| Akademische Zufriedenheit: | | | | x | |
| Zufriedenheit insgesamt: | | | | | x |

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Einschreibung war eigentlich ganz einfach. Ich musste nur die Schritte, die auf der TU Seite stehen folgen. Es gab dann auch 2 generelle Meetings mit den ganzen Erasmus-Studenten aus der Uni. Als ich dann eingeschrieben war, habe ich eine Email von meiner Austauschuni bekommen und damit, habe ich später mich auch an der Uni angemeldet. Die haben mich ziemlich schnell kontaktiert und somit haben Sie mir auch alle meine Fragen beantwortet. Ich war ziemlich gestresst, weil es gab vieles zu schicken und mit vielen Fristen, was zu Verwirrung führen kann.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Das Einzige, was ich bekommen habe war die ERASMUS Förderung. Ich habe ein Teil davon Anfang Oktober bekommen. Diese Förderung ist genug zum simple Leben, wenn man in dem studenten Wohnheim lebt, das nur 250€ kostet. Das Essen ist allgemein teurer als in Dortmund und mit Hilfe der französischen CAF, konnte man noch 80€ monatlich dazu bekommen. Also Finanzierung Probleme hatte ich auch nicht und mit etwas angespartem kann man dann auch noch gut einige Trips oder Reisen finanzieren.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Zur Einreise genügt der Personalausweis und ein Corona Impfnachweis (wobei ich hoffe, dass ihr den nicht mehr braucht). Sonst keine Visa. Die Krankenkasse geht ganz normal mit der europäischen Karte, aber ich war zum Glück nicht beim Arzt.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich bin nach Frankreich gegangen, weil ich Französisch lernen wollte. Es ist grundsätzlich möglich das gesamte Auslandssemester ohne Französischkenntnisse zu absolvieren, jedoch sollte man

sich dann fragen warum man konkret nach Toulouse möchte und nicht z.B. irgendwo direkt an die Küste.

In meinem Fall, habe ich nur englische Kurse gewählt, damit ich sicher die Credits bekommen konnte, aber empfehle eher französische Kurse zu wählen, damit man besser Französisch lernt. Generell war das Englisch-Niveau niedrig und man konnte manchmal besser das Französisch verstehen. Außerdem habe ich bei dem Französisch Sprachkurs bei der Uni auch mitgemacht und habe da vieles gelernt und vor allem, die ganzen internationalen Studenten, die nach Toulouse kamen.

Ich fand ganz wahnsinnig, dass selbst bei den Wohnheimen, die Leute nicht Englisch konnten. Als ich ankam wollte ich meine Schlüssel holen und musste alles auf Französisch erklären. Bereitet ihr euch also darauf vor, sich auf Französisch verteidigen zu können.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Flugzeug geflogen, mit einem Zwischenstopp in Paris. Es war sehr schnell und bequem. Von ehemaligen Studenten hatte ich schon gehört, dass das Studentenwohnheim in Toulouse leer war, und ich nahm eine Pfanne, Besteck und Teller mit. Außerdem empfehle ich für das Labor auch den Kittel und Laborbrille mitzunehmen. Ich habe sie sehr oft benutzt.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus liegt etwas außerhalb der Stadt (4 All. Emile Monso, 31030 Toulouse, Frankreich) und man erreicht ihn indem man zur Endstation der Metro B (Ramonville) fährt und dann noch für knapp 10 Minuten den Bus nimmt. Da ich an der großen Universität "Paul Sabatier" gewohnt habe, brauchte ich ca 15-20 Minuten mit dem ÖPNV und ca 15 Minuten mit dem Fahrrad bis zum ENSIACET. In Frankreich gibt es generell viele Streiks, deswegen fällt der Bus manchmal aus. Es gibt eine Art Nextbike in Toulouse, aber man kann an der Universität leider nicht parken. Der Campus selber ist nicht super groß, aber hat alles zu bieten was man braucht: Eine super Sportanlage (inkl. Kletterhalle), eine kleine Mensa, das Hauptgebäude und ein paar kleine Extragebäude, die aber in der Regel uninteressant sind. Ansonsten ist der Campus sehr nah am großen Einkaufszentrum in Labège, wo man essen gehen kann, wenn man mal keine Lust auf die Mensa hat oder Einkaufen gehen kann (sowohl Lebensmittel, als auch Schuhe, Kleidung etc.) Die Mensa selber kann zwar nicht mit der in Dortmund mithalten, jedoch kann man da gut täglich essen. Vegane Angebote gibt es sehr selten, meist jedoch etwas vegetarisches und täglich Fisch. An der Universität Paul Sabatier hat die Mensa auch abends noch einmal auf, was sehr praktisch ist, wenn man nah wohnt und mal keine Lust hat selber zu kochen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Ingenieurausbildung in Frankreich ist anders als in Deutschland. Um einen Ingenieursabschluss zu erhalten (kein Bachelor/ Master, sondern ein richtiger Ingenieurstitel den es hier in Deutschland nicht gibt) geht man nach der Schule selten auf eine Universität, sondern in der Regel auf eine Ingenieursschule. So eine Ingenieursschule ist das INP. Hier besuchen die Schüler für zwei Jahre das "Prepa" wo sie mit den Ingenieursgrundlagen gequält werden und nur die besten Schüler (abhängig vom Jahrgang wie viele) weiter auf die Ingenieursschule kommen. Dadurch haben die meisten Ingenieursschulen einen leichten "Eliteruf" Hier absolviert man dann 3 Jahre lang Kurse und hat am Ende den Ingenieursabschluss, der äquivalent zu einem Master ist. Den Berichten zufolge gibt es nichts schlimmeres als die Prepa Zeit, dafür ist jedoch die Zeit danach wohl etwas entspannter als in Deutschland.

In den ersten beiden Jahren nach dem Prepa studieren die Schüler den ausgewählten Studiengang (z.B. Chemie, Chemieingenieurwesen, Verfahrenstechnik etc.) und im dritten Jahr

wählt man dann einen Vertiefungsblock für ein Semester, macht für ein Semester ein Praktikum und ist fertig mit dem Studium. Diese Vertiefungen sind teilweise fachübergreifend, also sitzen dort z.B. Chemiker und Chemieingenieure zusammen in einem Kurs. Wenn man sich für eine Vertiefung entschieden hat, sind einem auch schon alle Kurse vorgegeben. Einzelne Kurse aus verschiedenen Vertiefungen zusammenzusuchen ist vermutlich nicht möglich bzw. wäre äußerst aufwendig und es würde zu sehr vielen Überschneidungen im Stundenplan kommen. Ich kam mit einem Learning Agreement an, der nicht möglich an der Uni war, weil ich Fächer von verschiedenen Blöcke gewählt hatte. Deshalb, keine Sorge mit dem Learning Agreement. Es kann immer wieder geändert werden. Innerhalb einer Vertiefung ist bereits alles für euch organisiert. Vorteilhaft daran ist vor allem, dass man die meisten Kurse mit den gleichen Leuten hat und es dadurch leicht hat Freunde zu finden, als wenn man jedes Mal in einer neuen Vorlesung mit wieder ganz anderen Leuten sitzt.

Die Kurse finden quasi ausschließlich in der Größenordnung 10-30 Personen statt.

Vor meinem Aufenthalt habe ich mir nicht zugetraut auf französisch zu studieren, weshalb ich englische Kurse gewählt habe. Dabei war die Auswahl nicht allezu groß: Es gibt einen Vertiefungsblock mit 50% englischen Kursen und den Vertiefungsblock "Green Chemistry and Bioprocess" der komplett auf Englisch ist. Für diesen habe ich mich dann auch schließlich entschieden. Zwar gab es auch hier ein paar Dozenten, die die Vorlesung auf Französisch gehalten haben, jedoch haben fast alle Englisch gesprochen, wenn man sie darum gebeten hat. Wenn ihr bereits über Französischkenntnisse verfügt, kann ich euch nur empfehlen auch französische Kurse zu wählen. In Vorlesungen sprechen die Dozenten vergleichsweise langsam und deutlich und dadurch lernt man die Sprache nochmal deutlich schneller.

Klausuren hatte ich vergleichsweise wenige. Ich habe sehr viele Präsentationen gehalten (auf Englisch) und auch sehr viele Labor Protokolle, daher ist dann die Klausurphase ganz entspannt mit zwei ANkreuzklausuren.

Für uns ist auch ein Sportkurs verpflichtend und erhalten dafür auch Credits. Ich habe mich für Fußball entschieden und hatte jede Woche ein Training. SPIeltage waren freiwillig. Dafür kriegt man 1 ECTS.

Da man als Austauschschüler in der Regel nicht die E-Mails zu den Sportveranstaltungen bekommt, muss man sich sowohl für die Infoveranstaltung als auch für die restlichen Infos an seine Kommilitonen wenden. Ich bin einfach zu der Infoveranstaltung gegangen und habe mit dem organisierenden Lehrer gesprochen, der mir sagte, dass ich einfach dazu kommen kann und das war auch nie ein Problem, obwohl ich nie auf der Liste stand. Auch Facebook ist wichtig zu haben, weil alle das Messenger benutzen, selbst für das Fußball Training. Also ladet euch erstmal Facebook runter:).

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Bei der Online- Anmeldung am INP konnte man angeben, dass man gerne in das Studentenwohnheim vom Studierendenwerk (Crous) ziehen möchte und ein ungefähres Einzugsdatum angeben. Irgendwann habe ich dann auch eine Zusage vom Crous bekommen. Der Weg bis zum Einzug ist zwar mit einer Menge Bürokratie verbunden, allerdings kriegt man das schon hin.

Die Zimmer vom Crous sind in der Regel Einzelappartements mit einer Größe von 9 m² inklusive Küche und Bad. Das ist zwar klein aber man gewöhnt sich dran und kann dann gut dort leben. Der vorhandene Platz ist auch sehr gut genutzt. So steht das Bett z.B. nicht auf dem Boden sondern hängt über dem Schreibtisch und lässt sich an die Decke hoch fahren, sodass man sich beim Arbeiten nicht den Kopf stößt. Außerdem ist jeder kleine Platz genutzt, sodass z.B. die "Treppe" hoch zum Bett auch als Stauraum und Sitzgelegenheit genutzt werden kann.

Die Küche war klein, aber für eine Person hat gereicht und wie gesagt, man hat keinerlei Küchenausstattung, wie Mikrowelle, Wasserkocher, Kaffeemaschine, Teller, Besteck, Töpfe, Pfannen, Gläser etc.

Insgesamt lässt es sich trotz des geringen Platzes gut dort leben. Der einzige wirkliche Nachteil des Platzmangels ist, dass es schwer ist Freunde einzuladen. Daher trifft man sich dann eher in Bars oder bei anderen. Das klappt aber eigentlich immer!

Ein großer Vorteil an den kleinen Zimmern im Studentenwohnheim ist die günstige Miete. Ich habe 250€ bezahlt und davon kann man auch noch ca. 80€ zurückbekommen, wenn man das französische Wohngeld (Caf) beantragt, dass Studenten die in Frankreich leben zusteht. Das ganze

zu beantragen beinhaltet allerdings viel Bürokratie und kann schonmal nervig sein (Tipp: Geht unbedingt zum Caf Help Desk (Nähe Palais de Justice). Die Leute sind dort super nett und helfen einem sehr gut weiter)

Mein Zimmer lag an der Universität Paul Sabatier, was zwar nicht in der Innenstadt lag, aber direkt an der Metro, mit der man an in ca. 15 Minuten in der Innenstadt ist. Ich fand diese Wohnlage sehr gut, da ich beinahe die gleiche Zeit benötigte um zur Uni und in die Stadt zu kommen. Nachts kam man auch immer gut zurück, da die Metro für mich ausreichend lang fuhr (Wochentags bis 0 Uhr und am Wochenende bis 3 Uhr und ab 5 Uhr wieder.).

Unabhängig ob ihr ins Wohnheim oder in eine private Wohnung zieht, wird der Vermieter von euch eine Hausratsversicherung (Attestation multirisques habitation) verlangen. Diese kann man allerdings sehr einfach Online abschließen und ist nicht teuer (<10€ für ein Jahr bei mir). Ich habe das aus Deutschland online beantragt und war ganz einfach zu folgen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

In Toulouse sind die Lebenshaltungskosten leicht höher, als in Dortmund. Bei Lebensmitteln kommt es natürlich auch drauf an, ob man in einem Lidl oder Aldi einkauft oder in einen Spar, Carrefour oder Carrefour Cité geht, die deutlich teurer sein können, dafür aber auch zentraler liegen oder deutlich mehr Auswahl bieten. Generell sind die Preise im Supermarkt teurer als in Deutschland. Deshalb schon mitdenken, das Essen wird teurer sein.

Die Mieten liegen mit 250€ fürs Wohnheim und ca. 400€ für private Wohnungen auch leicht über dem Niveau Dortmunds. Allerdings bekommt man einen Teil wieder, wenn man das Wohngeld (Caf) beantragt.

Auch in Bars und Clubs gibt man z.B. für Bier mehr aus. Dabei gibt es allerdings den Vorteil, dass Clubs und Tanzbars häufig keinen Eintritt nehmen, allerdings sind dementsprechend die Getränke natürlich nochmal teurer. Vortrinken sollte man also nach Möglichkeit privat.

Wenn man in Museen interessiert ist, sollte man sich den ersten Sonntag im Monat freihalten. Dann ist in den meisten Museen in Toulouse freier Eintritt.

Außerdem gab es bei mir im Winter die Möglichkeit regionale Bahntickets für 1€ zu kaufen, wodurch man sehr gut die Umgebung von Toulouse erkunden konnte. Diese Aktion musste man aber vorher gut suchen, denn man wusste nicht genau wann die Tickets so günstig waren.

Studenten, die Bafög oder ein Stipendium erhalten können in der Mensa einen Rabatt erhalten, wodurch das Mensaessen nur noch 1€ anstatt 3,30€ kostet. Daher empfiehlt es sich frühzeitig den Bafög Antrag zu stellen, um von diesem Rabatt profitieren zu können.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Der ÖPNV in Toulouse ist super. Die Metro hat zwar nur zwei Linien, allerdings fährt diese voll automatisch und dadurch morgens jede Minute und selbst in der Nacht noch alle 5 Minuten. Das vermisse ich hier in Dortmund sehr! Zusätzlich gibt es dann noch einige Buslinien. Am einfachsten kriegt man alle Infos aus der "Tisseo" App (Name der Toulouser Beförderungsgesellschaft).

Studenten können 10€ pro Monat zahlen und damit unbegrenzt fahren. Dafür braucht ihr die "Carte Pastel" die ihr im Tisseo Büro in der Metro Station "Jean Jaures" erhaltet. Um diese zu bekommen, braucht ihr einen Nachweis, dass ihr in Toulouse studiert (z.B. Acceptance Letter) und ein Passfoto, welches ihr entweder (aus Deutschland) mitbringen könnt oder in einem Fotoautomaten direkt vor dem Büro machen könnt. Diese Carte Pastel solltet ihr euch auch so schnell wie möglich holen, da ihr sonst in kürzester Zeit einiges für die Metro ausgeben.

Ansonsten kommt man auch mit dem Fahrrad in Toulouse überall super hin und ist vergleichbar schnell, wie mit der Metro. Dafür kann man sich z.B. ein Abo von "Velo Toulouse" für 20€ im Jahr holen, wodurch man den gleichen Deal hat, wie in Dortmund mit den Nextbikes (30 Minuten kostenlos und danach leichte Kosten). Davon gibt es an jeder zweiten Ecke eine Station und die Fahrräder sind voll in Ordnung (ähnlich wie Nextbikes in Dortmund). Leider gibt es jedoch keine Fahrradstation am ENSIACET, wodurch es sich nicht anbietet um dorthin zu fahren. Wenn man kein Jahresabo hat, kann man sich auch für einen Tag ein Abo für 1€ holen. Das ist z.B. sinnvoll wenn man mal abends die letzte Bahn verpasst hat bzw. einfach deutlich länger als geplant in der Stadt bleiben will oder wenn man Familienbesuch hat und Fahrräder ausleihen will.

Vom INP habe ich am Anfang einen Buddy zur Seite gestellt bekommen, die mir bei sämtlichen Startschwierigkeiten helfen sollte. Wir haben uns einmal getroffen und sie hat mir bei ein paar Sachen geholfen, allerdings hatten wir unterschiedliche Interessen.

Fast alle meine Kontakte und Freunde habe ich über das ESN (Erasmus Student Network) gefunden und den größten Teil meines Auslandssemesters habe ich mit ESN Events verbracht. Die machen in Toulouse echt eine hervorragende Arbeit und organisieren viele Events, Trips und ähnliches übers ganze Semester. Da ist für jeden was dabei (Fahrradtour, Kino, feiern gehen, in Bars gehen, Trips in andere Städte, Kennenlernevents, Mario Kart Turnier, Stadttour etc etc.). Bei diesen Events habe ich auch jede Menge coole Leute getroffen (sowohl Franzosen, als auch andere Austauschstudenten) mit denen ich meine gesamte Zeit in Toulouse verbracht habe. Schaut dafür einfach auf der Insta-, bzw Facebookseite vom ESN Toulouse nach den Infos und geht hin! Ohne das ESN wäre mein Aufenthalt nichtmal halb so gut gewesen, also ganz dicke Empfehlung!! Auf diese Weise erhaltet ihr eine Gruppe von Freunden, mit denen ihr später vom ESN getrennte Aktivitäten unternehmen können. Also geh auf jeden Fall im ersten Monat zu allen Events wie ich.

In der Schule hatte ich eher wenige Leute mit denen ich regelmäßig was außerhalb der Schule gemacht habe. Ich hatte meine Gruppe, mit denen ich in den Vorlesungen saß und menschen gegangen bin. Die restlichen (französischen) Mitschüler waren eher nicht sehr offen, aber dafür habe ich mit anderen Freunde vom Erasmus außerhalb der Uni viel gemacht.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Toulouse hat ein super Nachtleben und viele Events, da die Stadt zu ca. 1/5 aus Studenten besteht. Unsere Lieblingsbars waren das Cafe Populaire (Cafe Pop), Limelight, die Bars am Place Saint Pierre, sowie latino clubs wie El Circo und El Dorado.

Bei der Clubszene muss man sich auf viel Lateinamerikanische Musik und Reggaeton einstellen, man findet aber auch vereinzelt Electro, 2000er/Pop oder Hip Hop Clubs. Viele dieser Clubs haben kostenlosen Eintritt, wodurch man auch mal nur für 1-2 Stunden feiern gehen kann.

Außerdem veranstaltet das ESN auch viele Partys und Bar- Abende, wo ich sehr regelmäßig war. Ich habe die Latino Partys sehr viel gefeiert. Also auch dicke Empfehlung.

Von der Uni gibt es auch ein paar Partys, allerdings ist es dort meist sehr schwer reinzukommen., allerdings sollen diese sehr gut sein. Die Infos hierfür erhält man einerseits, wenn man Leute aus dem zweiten Schuljahr kennt oder bei mir gab es auch eine Facebook- Gruppe wo alles erklärt wurde.

Von Toulouse aus kann man auch sehr gut Ausflüge unternehmen. Man kommt sehr gut nach Barcelona und San Sebastian in Spanien, nach Bordeaux, Albi, Carcassonne, Paris, Montpellier, Narbonne uvm. Vom Flughafen in Toulouse kommt man auch gut nach z.B. Lissabonn, Porto und Krakow. Außerdem empfehle ich euch eine Wanderung in den Pyrenäen zu machen oder Schifahren wenn es Winter ist.

Von Toulouse kann ich auch den Boot-Tour durch den Garonne, FreeTour, ZugTour durch die Innenstadt und von Museen auch der Cité de l'Espace oder der Naturkundemuseum Toulouse. Auch am ersten Sonntag des Monats kostenlos.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich kenne Leute die sich in Toulouse ein Bankkonto erstellt haben, aber erstmal klar reden, man braucht das nicht. Alle normalen kreditkarten kannman benutzen und Bargeld benutzt man sehr selten. Nicht wie in Deutschland, konnte man in Toulouse überall mit Karte zahlen.

SIM-Karte für das Handy ist auch nicht nötig, den der Roaming funktioniert normal und Internet hat man im Wohnheim.

Besondere Versicherungen braucht man in der Regel auch nicht abschließen. Stellt vor Abreise sicher, dass ihr eine EU-weite bzw. eine Auslandskrankenversicherung habt. Das ist bei den meisten glaube ich jedoch der Fall.

Zum Abschließen der Einschreibung am INP braucht ihr einen Nachweis über eure Haftpflichtversicherung. Ihr werdet nach einer "assurance scolarite" gefragt, wofür es keine einfache deutsche Übersetzung gibt. Die Haftpflichtversicherung reicht dafür jedoch aus.

Wenn ihr ankommt und eine Grundausstattung braucht, könnt ihr direkt neben der Schule in den "Action" gehen, wo es viele Dinge zum günstigen Preis gibt und alles was man dort nicht bekommt ihr dann 200m weiter im enorm riesigen Carrefour.
Zum Schluss, wenn ihr da seid, fragt so viel wie nötig bei der Uni, sie antworten gerne eure Fragen und wissen auch viel, denn sie kriegen viele Austauschstudenten.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)